

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## Mit 68 noch immer ein Fussballverrückter

**Fussball** Seit 42 Jahren ist Bernard Challandes Trainer. «Ich bin noch vor jedem Spiel krank und leide», sagt er. Von 2011 bis 2013 war er Trainer des FC Thun. **Seiten 18/19**

## Streichkonzert bei der Kultur befürchtet

**Kanton Bern** Die Migros Aare baut 300 Stellen ab und krepelt die Kulturförderung um. Diese Entwicklung schürt bei den Kunstschaffenden Ängste. **Seite 7**



**RAPHAEL LANZ**  
IN DEN NATIONALRAT

FÜR THUN  
NACH BERN

SVP UDC LISTE 1

AZ Bern, Nr. 222 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** 11°/17°  
Nach freundlichem Start verdichten sich die Wolken, ein wenig Regen ist möglich.

**Morgen** 12°/17°  
Am Mittwoch bleibt das Wetter wechselhaft mit gelegentlichen Schauern.

# Der Fulehung versetzte Thun in den Ausnahmezustand

**Ausschiesset** Die Faszination am Fulehung ist ungebrochen: Auch gestern war der Gehörnte sowohl Liebling als auch Schrecken der Massen.



Der Fulehung beglückt das Publikum in der Oberen Hauptgasse mit Schyt und Söiblaatere. Foto: Patric Spahni

## 36 Tote nach Tests mit Tabletten

**Münsterlingen** An der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen am Bodensee wurden zwischen 1946 und 1980 an 3000 Patienten Medikamente getestet. Dabei gab es 36 Todesfälle, wie das gestern veröffentlichte Buch «Testfall Münsterlingen» zeigt. Im Zentrum der Enthüllung steht Roland Kuhn, der eine massgebende Rolle bei der Entwicklung von Tofranil spielte, dem ersten Antidepressivum. Er führte an der Klinik Münsterlingen die zahlreichen Versuche mit nicht zugelassenen Prüfsubstanzen durch. Die Patienten wussten nur in den seltensten Fällen von den Versuchen. Die Prüfsubstanzen wurden Kuhn allesamt gratis aus Basel zugesandt. Er rapportierte an die Firmen Geigy und Ciba, aber auch an Hoffmann-La Roche, Wander und Sandoz – und machte viel Geld. Insgesamt erhielt er rund acht Millionen Franken. Praktisch alle Einkünfte gingen an ihn persönlich. **(mi) Seite 9**

## 60 Millionen werden im Oberdorf verbaut

**Steffisburg** Im Oberdorf soll eine neue Überbauung aus vier Wohnhäusern mit fast 90 Wohnungen entstehen. Das Projekt hat nun eine wichtige Hürde genommen: Der Regierungsstatthalter Marc Fritschi hat die Baubewilligung für das 40-Millionen-Franken-Vorhaben erteilt. Auf einer Nachbarparzelle entsteht zudem ein Parkhaus für weitere 20 Millionen Franken. Die zwei verbliebenen Einsprachen hat Fritschi abgewiesen. In der Baubewilligung enthalten sind auch Rückbauarbeiten beim Bauernhaus an der Scheidgasse 4. Dieses soll künftig Proberäume für lokale Gruppen statt Wohnungen beherbergen. **(nik) Seite 3**

Heute

### Quer durch viele Kulturen

**Oberhofen** Ein Fest der Begegnungen steigt in der Halle am Riderbach. Auf dem Programm stehen Jodelgesang und Gipsy-Klänge, Breakdance und Flamen-co. Am Schluss stehen alle gemeinsam auf der Bühne. **Seite 5**

### Aeschbacher siegte in Aeschried

**Schwigen** Mit einem inneren Haken besiegte Matthias Aeschbacher in der vierten Minute des Schlussgangs am Chemihütteschwinger Kilian von Weissenfluh. Es war sein dritter Regionalfestsieg in Folge. **Seite 6**

### Solar-Chef Brändle droht mit Rücktritt

**Thun** Hans Brändle, der Geschäftsführer des Solarzulieferers Meyer Burger, droht mit seinem Rücktritt, falls Mark Kerekes als Vertreter von Sentis Capital in den Verwaltungsrat gewählt wird. **Seite 7**

### 200-jährige Bäume werden gefällt

**Belp** 45 Bäume säumen die Allee bei der Campagne Oberried. Die Kastanien sind zum Teil schon über 200 Jahre alt. Und die meisten von ihnen sind krank. Aus diesem Grund werden sie allesamt gefällt. **Seite 8**

### Was Sie wo finden

Unterhaltung	22
Forum	27
Agenda	29
Kinos	30
TV/Radio	31

Anzeigen	
Todesanzeigen	28

### Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokal tariff)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



### Marc Imboden

Liebe und Hiebe – sie gehören am zweiten Thuner Ausschiessttag seit eh und je zusammen, und das war auch gestern nicht anders: Der Fulehung stürmte kurz vor 5 Uhr in der Früh im

leichten Nieselregen auf den Rathausplatz, verteilte kiloweise Süssigkeiten und Hunderte von wohl-dosierten Schlägen mit Schyt und Söiblaatere. Der Auftritt des Gehörnten ist ein Ritual, das für Nicht-Thuner im ersten Moment schwer zu verstehen ist.

Auch der Reporter dieser Zeitung war zum ersten Mal dabei und fragte sich: «Wie um alles in der Welt kann man sich mit einer solchen Inbrunst nach Hieben und Haue sehnen? Eingefleischte Fans stellen sich diese Frage nicht. In Thun hat das eben Tra-

dition, seit Urzeiten schon.» Heute steht der letzte der drei schönsten Tage von Thun bevor. Nach dem Gesslerschiessen endet der offizielle Teil des Ausschiesst am Mittag. Inoffiziell wird hingegen kräftig weitergefeiert. **Seite 2+3**

## Veronica Fusaro ist auf der Überholspur

**Musik** Die junge Thuner Sängerin eilt von Erfolg zur Erfolg.

Konzerte in Bangkok und Australien, eine Tour mit Eagle-Eye Cherry durch Frankreich oder ein Auftritt als Vor-Act von Mark Knopfler vor Tausenden Menschen in Nîmes – und dies alles in weniger als einem Jahr: Im Leben von Veronica Fusaro läuft gerade so einiges. Zurzeit ist die junge Songwriterin wieder einmal unterwegs im heimischen Thun. Am Freitag wird sie im Café Mokka ihre neue, dritte EP namens «Sunkissed» taufen.

Im Gespräch blickt Fusaro auf die letzten Monate zurück. Über den Hühnerhautmoment in der Arena von Nîmes sagt die 22-jährige etwa: «Im Moment, als ich realisierte, dass ich nun allein mit meiner Gitarre dort rausgehe, habe ich schon kurz leer geschluckt.» Für ihre neuen Songs, die sie mehrheitlich in London aufgenommen hat, stand ihr ein Mann zur Seite, der seinerzeit auch eine gewisse Amy Winehouse produzierte. **(gbs) Seite 5**



Veronica Fusaro. Foto: Patric Spahni

## Thomas Cook ist am Ende

**Tourismus** Nach gescheiterten Gesprächen über eine Rettung des Reisekonzerns Thomas Cook hat das britische Unternehmen Insolvenz angemeldet. Unmittelbar betroffen von der Pleite sind gegen 600 000 Touristen. Noch bis Sonntagabend war mit Investoren über eine zusätzliche Finanzierung verhandelt worden. Grossbritanniens Regierung kündigte die grösste Rückführungsaktion seit dem Zweiten Weltkrieg an, um rund 150 000 gestrandete britische Urlauber zurückzuholen. **(sda) Seite 16**

## Verbände auf den Barrikaden

**Thun** Das Verkehrsregime in der Freienhofgasse dürfte das Politikum des Jahres werden. Auch nachdem der Stadtrat im August den Projektionskredit für die Sanierung und Erneuerung der Freienhofgasse zurückgewiesen hat, wird es an der Front nicht ruhig: Gestern meldeten sich die drei Verkehrsverbände VCS Regionalgruppe Thun-Oberland, Pro Velo Region Thun und Fussverkehr Kanton Bern zu Wort, übten Kritik am Verkehrsregime und erhoben diverse Forderungen. **(mi) Seite 3**



# Geliebter Hansdampf in allen Gassen

**Ausschiesset, 2. Tag** Der leichte Regen am gestrigen Montag konnte weder die Stimmung auf dem Rathausplatz noch den Eifer des Fulehung trüben. Dieser hatte die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Das Ausharren in Dunkelheit und Kälte hatte sich gelohnt.



Einer der Höhepunkte des Fulehung-Montags: Vom El Camino aus wirft der Gehörnte Süßigkeiten in die Menge. Fotos: Patric Spahnli

**Thomas Feuz**

«Let It Rain», tönte es treffend aus dem Lautsprecher. Ich war kurz nach 4 Uhr bei heftigem Regen losgefahren. Leichter Nieselregen sollte mich während der nächsten vier Stunden immer wieder an den Song der legendären Gotthard erinnern. Auch wenn dieser Song ein gutes Tagessmotto abgegeben hätte, gehörte der Montag jemand ganz anderem. Und er enttäuschte nicht, der gefürchtete wie geliebte, intensiv herbeigerufene wie weggewünschte Fulehung.

Dicht gedrängt erwarten Menschen auf dem Rathausplatz den Fulehung. In der Oberen Hauptgasse sind vereinzelte Fulehung-Rufe zu hören. Je näher die Menschen dem Rathausplatz kommen, desto ruhiger werden sie. Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, scheint es. Hier und dort wird der Ruf «Fu-le-hung, Fu-le-hung!» wach. Um 4.57 Uhr geht plötzlich das Licht aus. Auf dem Platz wird für ein Weilchen mucksmäuschenstill. Dann schwillt der Lärmpegel wieder auf normale Fulehung-Lautstärke an. Halbstarke und echte Schwergewichte überbieten sich gegenseitig mit dem legendären Ruf. Wann kommt er endlich, der «Glögglimaa»?

**Aus dem Nichts, aber überall**

«Dert obe chunnt erb», meint ein kleiner Junge aufgeregt, Begeisterung und Furcht in der Stimme. Und schon gehts los: Hiebe mit den Söbblaatere hier, ein wohlodierter Schlag mit dem Schyt dort. Aua-Rufe konkurrieren mit dem herausfordernden «Fu-le-hung, Fu-le-hung!». Die friedliche Stimmung auf dem Platz kippt kurz ins Gegenteil. Die

Aufregung ist gross, bei Jung wie bei Alt. Während die einen gebannt den Ereignissen der nächsten Stunde entgegenfiebers, sinnen andere über ihr Leben, ihr Erleben mit dem Fulehung nach.

Kaum jemand kümmert sich heute um die Geschichte des damaligen Hofnarren von Karl dem Kühnen. Wie viele Hiebe musste dieser wohl am Hofe des Herrschers über Burgund und Luxemburg einstecken? Heute ist der Fulehung der Jäger. Ihm zuzusehen, ist spannend. Im einen Moment wild dreinschlagend, hält er kurz darauf inne und unterhält sich scheinbar ungenötigt mit jemandem – nur um dann kurz auszuholen und sein übtes Spiel mit Söbblaatere und Schyt fortzuführen.

**Ein wenig Schicksal spielen?**

Auch 2019 ist die Faszination am Fulehung ungebrochen. Wie um alles in der Welt kann man sich mit einer solchen Inbrunst nach Hieben und Haue sehnen? Eingefleischte Fans stellen sich diese Frage nicht. In Thun hat das eben Tradition, seit Urzeiten schon. Und ist da nicht auch eine kleine Analogie zum Leben herauszuspüren: Ab und zu mal die Grenzen ausloten, das Schicksal herausfordern? Wir lassen die Frage zwischen Freinacht und Tagwache über dem Platz schweben. Immerhin gehören beim Fulehung Hiebe und Liebe zusammen: Wie gewohnt verteilte der Fulehung gestern den ganzen Tag über kilowise Süßes. Nach dem wohligen Gruseln hatten die zahlreichen Schaulustigen, Fans und Gäste wie ich es mehr als verdient. Dass sich die Regenschirme zunehmend verzogen hatten, konnte beinahe als Wink des Schicksals gedeutet werden.



Der Fulehung ist gar nicht so fürchteinfössend, wenn man auf Mamis Armen in Sicherheit ist.



Ob dieses Mädchen wohl ein Täfelli gefangen hat?

## Zwischen Dunkelheit und Morgenrauen

Mit Musikharmonien und Tambourenschlägen begrüßten die Kadetten und Hunderte von Schaulustigen gestern Montag den neuen Tag.



Hauptmann Nico Hunziker bei der Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz.

Während die Stadt noch im tiefen Schlaf ist, hat sich auf dem Rathausplatz eine erwartungsvolle Menge versammelt. Wach geworden durch den Auftritt des Fulehung kurz zuvor, sehen sie hellwach der Tagwache und der Fahnenübergabe entgegen. Die Spannung steigt von Minute zu Minute.

**Alles andere als faul**

Die offiziellen Programmpunkte Tagwache und Fahnenüber-

gabe tönen vielversprechend. Und vor allem friedlich. Trotzdem ist die Spannung Gross und Klein ins Gesicht geschrieben. Zu Recht: Immer wieder taucht zwischen den dicht gedrängten Reihen der «Glögglimaa» auf, unangekündigt überraschend, von einigen eifrig herbeigerufen, von den meisten sehnlichst weit weggewünscht. Der Fulehung ist mehr als ein Pausenclown und wird seinem Ruf erneut gerecht. Und während sich

Alt und Jung aufs offizielle Programm konzentrieren, lenkt der gehörnte Geselle ab und zu die Blicke auf sich. Nein, faul ist er nicht, der Fulehung. Je älter der Tag wird, desto mehr scheint seine Energie auf die Schaulustigen überzugreifen.

**«Ordonnanz, Marsch!»**

Pünktlich um 6 Uhr lassen erste Trommelwirbel aufhorchen. Präzise, seriös einstudiert und mit viel musikalischer Freude vorgetragen, ertönen Tambouren- und Musikbeiträge im Wechselchor. Die jugendlichen Musikanten erhalten viel Applaus. Obwohl es kalt ist, nehmen viele gerne für einen Moment die Hände aus den Taschen.

Als Carmelle Brown ihren Stock hebt und den Marschbefehl erteilt, setzt sich der Tross Richtung Obere Hauptgasse, Freienhofgasse und Bälliz in Bewegung. Für die Tambourenmajorin ist es einer der letzten Auftritte; nächstes Jahr scheidet sie altershalber aus. Zahlreiche Schaulustige marschieren mit. Bewegung gibt warm, was auch die vielen Zaungäste auf den Trottoirs, in geöffneten Fenstern oder auf Keh-

richtkörben zum Mitwippen und Applaudieren bewegt.

**Fierliche Stimmung**

Inzwischen ist der neue Tag erwacht. Die Kadetten haben sich wieder vor dem Rathaus versammelt, Fans und Schaulustige fül-

**«Leider scheid ich nächstes Jahr altershalber aus. Die letzten fünf Jahre waren meine schönsten bisher!»**

**Carmelle Brown**  
Tambourenmajorin

len den Platz. Die Fahnenübergabe wird zum eindrucksvollen Zeremoniell. Dann setzen sich Kadetten, der Gessler mit Begleitung und das (Fuss-)Volk erneut in Bewegung, zu einem weiteren Umzug und zu einem neuen, farbenfrohen und wohlklingenden Gruss an die Stadt Thun. (tff)



Carmelle Brown, Tambourenmajorin (3.v.l.), mit ihren Kolleginnen Lara M., Lara F. und Melina. Foto: Thomas Feuz

## Megazapfenstreich zog Tausende in die Stadt



**Thun** Es war ein erster grosser Ausschiesset-Höhepunkt: Am Sonntagabend wuchs der Zapfenstreich-Umzug auf mehr als seine doppelte Länge an. Der Grund: Zu den rund 110 aktiven Tambouren und Musikanten gesellten sich nochmals rund 150 Ehemalige dazu. Unter ihnen auch Prominente wie Stadtpräsident Raphael Lanz an der Trommel (vorne rechts) oder sein Gemeinderatskollege Roman Gimmel als Trompeter. Dementsprechend gross war auch der Publikumsaufmarsch. Tausende säumten während des Megazapfenstreichs die Thuner Gassen. (don) Foto: Markus Hubacher

**O-Ton**

«Meine Schwester ist bei den Kadetten. Noch ein Jahr warten, dann darf ich auch gehen!»

**Maria Leuenberger**  
Thun

«Das Kadettenwesen ermöglicht einen Blick übers Schulhaus hinaus. Ich schätze diese Horizont-erweiterung sehr.»

**Sandra Leuenberger**  
die Mutter von Maria

«Am Ausschiesset gefallen mir die friedliche Stimmung und der gelebte Respekt. Es ist ganz anders als beim Ziebelemerit.»

**Katja Riemensberger**  
Fahri

«Die vielen Klassentreffen machen den Ausschiesset speziell. Auch die Vorfreude ist gross.»

**Raphael Lanz**  
Stadtpräsident Thun

«Für mich als Ur-Thunerin gehört der Fulehung dazu. Das Kadettenwesen ist eine tolle Sache, die ich gerne unterstütze.»

**Nicole Kollros**  
Betreuerin Fulehüngli, Ur-Thunerin

«Als Heimwehthunerin «gramslet» es mich immer wieder. Der Fulehung ist mit spannungsvoller Erwartung wie mit Angst verbunden – auch heute noch!»

**Brigitte Scheuber**  
wohnhaft im grenznahen Ausland

«Ich wurde quasi mit dem Fulehung-Gen geboren. Als ich 3 Monate alte war, nahm mich meine Mutter bereits im Kinderwagen mit. Mir gefällt die tolle Stimmung am Fest.»

**Kevin Berger**  
Fahri

«Jugendliche werden nicht einfach «bespasst», sondern erleben Kameradschaft und lernen Verantwortung übernehmen. Ich bin ein überzeugter Fan.»

**Walter Bartlome**  
Thun

«Mir gefällt der Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen, das gemeinsame Erleben eines tollen Anlasses.»

**Julian Wolf**  
Thun

## Grünes Licht für die Überbauung Scheidgasse

**Steffisburg** Der Regierungstatthalter hat zwei Bauvorhaben im Oberdorf bewilligt.

Hinter dem Bauernhaus an der Scheidgasse 4 im Steffisburger Oberdorf plant die Firma HRS Real Estate eine Wohnüberbauung mit vier Mehrfamilienhäusern. Wie das Regierungsstatthalteramt gestern mitteilte, liegt dazu nun die Baubewilligung vor. Regierungstatthalter Marc Fritschi hat demnach die zwei verbliebenen Einsprachen abgewiesen. Eine dritte war bereits vorgängig zurückgezogen worden.

In den Einsprachen, die von den Grünen Steffisburg und aus der Nachbarschaft stammten, wurden mehrere Punkte gerügt, so etwa die Veränderung des Ortsbildes, die Gebäudedimensionen, der Schattenwurf der geplanten Mehrfamilienhäuser und die ungenügende Strassenerschliessung (wir berichteten). Die Einsprachen können noch ans Verwaltungsgericht weitergezogen werden. Theo Schmidt, Präsident der Grünen Steffisburg, wollte den Entscheid gestern noch nicht kommentieren.

Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP) zeigte sich indes erleichtert über das Passieren dieses Meilensteins: «Es freut uns, dass der Entscheid nun vorliegt und dass mit den ersten Arbeiten be-

gonnen werden kann.» Das Gesicht Steffisburgs werde sich mit dem Projekt doch etwas verändern.

**Kosten von 60 Millionen**

Die Gemeinde Steffisburg hat zugleich den Bau einer Einstellhalle auf einer Nachbarparzelle bewilligt. Die Baukosten fürs Gesamtareal werden sich auf rund 60 Millionen Franken belaufen, davon fallen rund 40 Millionen für die Wohnüberbauung an. Die Bauarbeiten sollen, wenn der Entscheid rechtskräftig wird, noch dieses Jahr beginnen.

Die vier Wohnhäuser werden 89 Wohnungen beinhalten sowie eine Einstellhalle für 73 Autos. Die Bewilligung umfasst nebst dem Rückbau beispielsweise der Heubühne des Bauernhauses auch dessen Umbau – zumindest äusserlich. Im Wohnteil, der momentan noch drei Wohnungen beherbergt, sollen danach zwei 40 und 100 Quadratmeter grosse Proberäume für die einheimischen kulturell tätigen Gruppen entstehen. Die Gemeinde arbeitet momentan an einem Vorprojekt zur Umnutzung (wir berichteten).

**Nik Sarbach**

## Drei Verkehrsverbände machen mobil

**Thun** Weiterer Protest gegen das Verkehrsregime in der Freienhofgasse.

Die Verkehrsverbände VCS Regionalgruppe Thun-Oberland, Pro Velo Region Thun und Fussverkehr Kanton Bern üben Kritik am Verkehrsregime in der Freienhofgasse in Thun. Nachdem der Stadtrat im August den Projektierungskredit der Sanierung und Erneuerung Freienhofgasse zurückgewiesen hat (wir berichteten), haben sie dem Thuner Gemeinderat Sofortmassnahmen für den heute ungenügenden Zustand der Freienhofgasse eingereicht. Gemäss ihrer Medienmitteilung von gestern verlangen sie:

1. Wiederherstellung der Zebrastrassen wie vor der Baustellensituation. Dies betrifft die Ergänzung der entfernten Zebrastrassen bei der Oberen Hauptgasse/Kreuzgasse und vor dem Lautorkreisel. Im Gesamtverkehrskonzept Stadt Thun 2035 Netzplan Fussverkehr sind die Zebrastrassen ersichtlich.
2. Der Zebrastrassen eingangs Bälliz (vor Brötie) über die Freienhofgasse hält die Sichtweiten nicht ein. Eine sofortige Verbesserung ist im Interesse der Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden erforderlich.
3. Einführung von Tempo 30 auf der gesamten Strecke Maulbeerkreisel bis zum Lautor. Dies ermöglicht zusammen mit dem Einbahnsystem des Durchgangsverkehrs, dass die Fahrbahnbreiten partiell verschmälert und somit die Trottoirs verbreitert werden können.
4. Für Busspur und Bushalt Seite Krebser ist nur noch eine Fahrbahn nötig, da in diese Richtung kein Durchgangsverkehr mehr zirkuliert. Der Strassenrand kann provisorisch verschoben und damit das Trottoir auf der Bahnhofbrücke verbreitert werden. Für fünf Jahre kann eine provisorische, behindertengerechte Lösung für die Bushaltestelle erstellt werden.
5. Demarkierung der drei verbleibenden Umschlagplätze (gelb markiert) in der Freienhofgasse, da sie den Veloverkehr behindern und immer wieder zu gefährlichen Ausweichmanövern der Velofahrenden führen. Eine Verlängerung der Velospur anstelle der Güterumschlagplätze würde allen Verkehrsteilnehmenden mehr Sicherheit geben. Die Anlieferung muss anderweitig gelöst werden.

Während der Baustellen der letzten zwei Sommer mussten die Fussgängerinnen und Fussgänger übermässig erschwerte Bedingungen bezüglich direkter Wege sowie sicherer Fahrbahnerweiterungen in Kauf nehmen, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Mehrere Fussgängerstreifen (Maulbeerkreisel, Obere Hauptgasse/Kreuzgasse und vor dem Lautorkreisel) wurden aufgehoben und die Fussgänger an der Querung der Freienhofgasse mittels Holzabschrankungen gehindert. «Gemäss unseren Informationen soll dieser Zustand bis zur Sanierung der Freienhofgasse im 2024, also für weitere fünf Jahre, so bleiben», schreiben die Verbände. «Diese Ausgangslage ist aus unserer Sicht kein haltbarer Zustand für die drittgrösste Stadt im Kanton Bern.» (pd)